

Pocket Battleship

Klein, aber schlagkräftig:
der neue Micro aus Österreich

Die Vorzüge des Microtonners: handlich, trailerbar, sportliches Segelverhalten und als Kielschiff mit einem vorgeschriebenen Mindestaufrichtmoment relativ sicher. Last but not least wird viel Schiff fürs Geld geboten. In einer kleinen Kajüte gibt es zumindest ein bißchen Lebensraum, und obwohl der Micro keine Einheitsklasse (wie beispielsweise das H-Boot) ist, eignet er sich auch als Konstruktionsklasse sehr gut zum Regattasegeln.

Auch Peter Prokes, der besonders in der ostösterreichischen Szene als Segler und Erbauer schneller Jollenkreuzer bekannt ist, blieben diese Vorzüge nicht verborgen. Er beschäftigte sich intensiv mit diesem Bootstyp, und in der Folge reifte der Plan,

einen Micro-Prototyp zu bauen, der später von einer Werft in Serie gefertigt und der Klasse neue Impulse geben sollte. Grundgedanke war, ein absolut regattataugliches und konkurrenzfähiges Boot anzubieten, das vor allem hervorragend beschlagen ist (beispielsweise kugelgelagerte Blöcke) und trotzdem preislich im vertretbaren Rahmen bleibt.

Als der Prototyp schließlich 1985 erstmals bei Regatten zum Einsatz kam, gab es für Steuermann Peter Prokes Siege en suite. Noch im selben Jahr wurde mit dem Katzelsdorfer Bootsbauer Michael Nolz eine Zusammenarbeit vereinbart. Michael Nolz, der durch die Produktion von Peiso-Yachten vor allem am Neusiedlersee

bekannt ist, sollte Rumpf und Deck bauen, Peter Prokes Rigg, Ruder, Kiel und Beschläge liefern, Hubert Raudaschl die Segel.

Zu diesem Zeitpunkt war es allerdings auch höchste Zeit für die Micro-Klasse. Die bisherigen Hersteller von Microtonnern stellten nämlich sukzessive die Produktion ein. Dies betraf in erster Linie die drei in Österreich führenden Werften Jeanneau, Jullien und Beneteau, die sich - aus finanziellen Überlegungen - auf den Bau größerer Segelyachten konzentriert haben. Viele Segler schmerzte besonders das „Ableben“ des Jeanneau-Micros (Microsail), der in den vergangenen Jahren zum Marktleader und heißen Tip der Szene geworden war. Ein Einstieg in die Micro-Klasse war praktisch nicht mehr möglich.

Fünf vor zwölf konnte schließlich doch noch die Chance für einen neuen Micro-Frühling gewahrt werden. Prokes und Nolz verkauften Anfang dieses Jahres die beiden ersten Boote. Die neuen Micros erregten großes Interesse, doch blieb die mancherorts erwartete „Micromania“ vorerst aus. Für Peter Prokes scheint die abwartende Haltung vieler Interessenten aber dennoch plausibel, da man die erste Saison abwarten und die endgültige Kauf-

MICROTONNER PROKES-DESIGN

Konkurrenzfähiger, schneller Microtonner, erstklassig beschlagen, Segel in Regatta-Qualität

Länge ü. a.:	5,49 m
Breite:	2,44 m
Tiefgang:	0,22-1,10 m
Gewicht:	500 kg
Ballast:	137 kg (27%)
Großsegel:	12,0 m ²
Genua:	6,5 m ²
Spinnaker:	22,5 m ²

Material: GFK einschalig

Konstrukteur: Peter Prokes

Preis (inkl. MWSt.): Standardversion inklusive Groß, Genua und Spinnaker, regattaklar: öS 169.500,-
Selbstausbauversion (Rumpf und Deck, Rigg, Kiel, Ruder, Beschläge, Leinen und Segel): öS 153.500,-

Werft: Bootsbau Nolz, 2801 Katzelsdorf

Vertrieb: Peter Prokes, Argentinierstr. 41, 1040 Wien und Bootsbau Nolz, Hauptstraße 9, 2801 Katzelsdorf



FOTOS: PAURNFELD